Deutsch

Name Uwe Heiermann

Klasse R9e

Schule

80 g holzfrei

A

Nummer 38

ein King Produkt

Das Schiff Esperanza 14.9.79

1) Wie sieht Axel seinen Vater bevor er Einzelheiten über seine Vergangenheit und jetzige Machenschaften erfährt?

2) Wie entwickelt sich dieses Bild im Laufe der Überfahrt?

3) Wie versucht Grove sein Verbrechen zu rechtfertigen?

4) Erläutere das Leitmotiv „Hoffnung"!

1) Axel kannte seinen Vater (nur) noch als Korvettenkapitän, der jung war und in seiner Uniform großartig aussah. Als der Heuerbeamte über die Esperanza nichts gutes ~~erzählte~~, sagte Axel gleich, daß, wenn sein Vater dieses Schiff steuerte, was er zu diesem Zeitpunkt nur vermutete, weil er den Namen gelesen hatte, daß es dann ein guten Schiff sein würde, ~~weil~~ Er glaubte sein Vater sei ein guter Kapitän. Aus diesem Grund auch ist er zur See gefahren, um seinen Vater zu finden. Hätte er keine so gute Meinung von seinem Vater, so wäre er warscheinlich Inhaber eines kleinen Geschäfts geworden.

2) Axel war froh seinen Vater wieder zu sehen. Er glaubte ja noch, er sei ein anständiger Mensch und guter Kapitän. Er glaubte auch, daß sein Vater im Sommer '37 zu einer weiten Reise ins Ausland abkommandiert worden wäre. Doch in einem Gespräch mit Bengtsen erfährt er, daß sein Vater wegen Diebstahls der Schiffskasse im Sommer '37 als ehemaliger Marineoffizier mit Schimpf und Schande davongejagt wurde und ins Gefängnis musste. Als Axel durch das Schiff ging, endeckte er die Menschen, die

sein Vater übers Meer schmuggelt und erfährt von ihnen, daß sie viel Geld dafür bezahlen. Dadurch bekommt er auch immer öfters streit mit seinem Vater, und er verleugnet ihn dann sogar vor einem Mädchen, daß auch übers Meer geschmuggelt wird. Mord?!

3) Für den Kapitän Grove sind die Leute, die er nach Amerika schmuggelt, keine Menschen sondern nur Gesindel und Galgenvögel. Er sieht es deshalb gar nicht als Mord an, daß er den ~~Leute~~ Unrat, wie er sagt, über Bord schmeißt. Wenn einer stirbt, den er nicht kennt, ist es ihm egal. Er erklärt Angstsen, als der ihn danach fragt, das es egal sei ob jetzt in China ein paar Straßenräuber hingerichtet werden oder diese sieben Leute, die in ihrer Heimat irgendwas angestellt haben oder nicht gut angesehen werden. Es sind alles Nullen, die man ~~ausstre~~ ausstreichen kann ohne daß sich was verändert. Die Welt wird dadurch nicht besser und nicht schlechter. Z

4) Bei diesem Hörspiel ist das Leitmotiv die Hoffnung, weil alle Menschen, die auf dem Schiff Esperanza sind, ihre eigene Hoffnung auf etwas haben. Die Geschichte fängt mit der Hoffnung Axels an, der seinen Vater finden will. und die des Vaters, daß Axel nichts davon merkt, daß sein Vater Menschen übers Meer schmuggelt. Die Menschen, die hinübergeschmuggelt werden, haben nur die Hoffnung in Amerika ein neues Leben anfangen zu können. Diese Hoffnung wird aber nicht in erfüllung gehen, weil der Kapitän sie auf dem Meer aussetzen wird. Diese Arbeit verrichtete sonst Podbiak. Er und Kruch hoffen jetzt

das Krucha diese Arbeit erledigen kann, Podbiak, weil er sich zu alt und schwach dafür fühlt und Krucha, weil er sich das Geld ~~dafür~~ verdienen will. Diese Geschichte endet auch mit einer Hoffnung, ~~denn diese, daß der~~ nämlich des Kapitäns ~~hofft~~, daß sein Sohn, der mit den anderen ausgesetzt wurde, noch am Leben ist. So besteht die ganze Geschicht nur aus Hoffnung und sogar der Schiffsname Esperanza bedeutet Hoffnung.

befriedigend (3) / 20.9.79
O.S.

Nr. 2 23.11.79

1. Welche Vor- und Nachteile hat die Ferienarbeit für Schüler?

Gliederung

Einleitung: Viele Schüler bessern sich in den Ferien ihr Taschengeld auf, indem sie Zeitungen austragen oder in Lagern aushelfen.

Hauptteil: 1. Vorteile der Ferienarbeit

a) Die Schüler können sich ihr Taschengeld aufbessern.

b) Die Schüler können sich auch mal größere Anschaffungen leisten.

c)

c) Die Schüler können bei der Ferienarbeit neue
d) Kontakte finden.

d) Bei der Ferienarbeit lernen die Schüler ~~sich mit~~ mit der Arbeitswelt schon früher fertig zu werden.

2. Nachteile der Ferienarbeit

a) Ferien sind nicht zum Arbeiten da.

b) Die Schüler hätten dann weniger Freizeit.

c) Die Schülen können in den Ferien auch den Eltern im Haus und Garten helfen.

03

d) Das Jugendamt ist gegen schwere Jugendarbeit.

e) Ferienarbeiten sind meistens ohne Versicherungsschutz.

f) Die Schüler sind nur billige Arbeitskräfte, obwol es so viele Arbeitslose giebt.

X Schluß: Schüler sollten sich zwar hin und wieder mit Ferienarbeit ein wenig Geld verdinen, ~~E~~es sollte aber nicht zur regelmäßigkeit werden.

In den Ferien sieht man oft Schüler, die schon morgens, wenn gerade die Sonne aufgegangen ist, mit dem Fahrrad durch die Städte fahren und Zeitungen austragen, ~~o~~der die in Lagern Kisten tragen. [Die an Tankstellen ~~Autos waschen~~ und bei Privatpersonen Autos waschen.] Das sind alles Schüler, die sich ihr Taschengeld aufbessern wollen. In Familien, in denen es viele Kinder giebt, bekommen diese, wenn überhaupt, ziemlich wenig Taschengeld. Diese Kinder sind froh, wenn sie sich in den Ferien durch Zeitung austragen oder ähnlichem noch etwas Taschengeld dazuverdienen können, weil sie sonst mit ihrem Geld nicht auskommen. Aber auch die Kinder, die viel Taschengeld ~~verdienen~~ bekommen, müssen oft jahrelang sparen um sich zum Beispiel einen Plattenspieler zu kaufen. Diese Zeit kann er / können sie verkürzen, indem er / sie in den Ferien Gelegenheitsjobs annimt / annehmen. Bei manchen Jobs kommen auch mehrere Schüler zusammen, die sich dann anfreunden und dann gemeinsam weitere Jobs suchen. Wenn sich eine Gruppe erst einmal eingearbeitet hat, geht die Arbeit auch leichter und schneller. So lernen die Schüler auch

kein Satz!

04

schon sich in der Arbeitswelt zurecht zu finden. Die Schüler werden dann auch in ihrem späteren Beruf mehr ? und besser Arbeiten, weil sie ebend schon früh gelernt haben sich mit einem Arbeitsgeber zu konfrontieren. Und ? Kein Satz sich mit Arbeitsgenossen zu vereinigen. Eigentlich muß man ja bedenken, daß die Schüler nich die Ferien von der Schule bekommen um jetzt erst richtig ~~anzu~~ zu Arbeiten anzufangen, sondern, daß sie sich von dem Schulsteß erholen sollen. Diejenigen, die in den Ferien Arbeiten, haben dann auch viel wenige Freizeit, in der A/G die anderen Kinder sich austoben und sich mit Freunden treffen können. Außerdem wäre es auch besser, wenn die Kinder in den Ferien mehr ihren Eltern im Haushalt oder im vorhandenen Garten helfen würden. Die Eltern würden dann auch bestimmt ein kleines Extrataschengeld dazu= geben. Die Familienzusammengehörigkeit würde dadurch auch gestärkt. Schwere Kinderarbeit ist bis zu einem bestimmten Alter sowiso verboten, wenn es nicht im eigenem Haushalt ist. Auch wenn man zum Beispiel beim ! Zeitungsausfahren mit dem Fahrad einen Unfall macht, A ist man nicht versichert. Am schlimmsten aber ist es, doch! wenn man bedenkt, daß die meisten Leute die Kinder nur als billige Arbeitskräfte benutzen und auf der Straße viele Arbeitslose sitzen. Es wäre doch besser, wenn die Arbeitslosen diese Ferienjobs übernehmen. Es ist zwar nicht schlimm, wenn die Schüler in den Ferien hin und wieder einen Gelegenheitsjob übernehmen, sie sollten aber die Ferien lieber als Freizeit nuten.

ausreichend (4+) / 26.11.79 / O.R. 5

Keine klare überzeugende Entscheidung.

17.12.79

Wie ist der Einfluß der Massenmedien auf die junge Generation zu beurteilen?

Die Massenmedien dienen zweifellos der Information. Jedermann weiß, wie wichtig es heute ist, richtig und gründlich informiert zu sein. Der verantwortungsbewußte Staatsbürger kann seinen Verflichtungen nur dann in der erforderlichen Weise gerecht werden, wenn er sich über alle wesentlichen Vorgänge unterrichtet. Dabei können ihm die Massenmedien eine wertvolle Hilfe bedeuten. Außerdem tragen sie auch zur Bildung bei, und da die Bildung geradezu zu einer Lebensfrage unseres Volkes geworden ist, erfüllen die Massenmedien hier eine wichtige Aufgabe. Ihr Einfluß ist also durchaus positiv zu beurteilen. Andererseits sind aber auch negative Einflüsse nicht zu verkennen. Manche schädlichen Auswirkungen auf den ~~Cha~~ Charakter junger Menschen hat man schon beobachten können. Niemand wird leugnen, daß hier eine große Gefahr liegt. Auch in politischer Hinsicht sind viele Gafahren zu erkennen. Dies muß als äußerst bedenklich bezeichnet werden und erfordert von uns höchste Wachsamkeit.

9 Fehler

ausreichend (4+) / 17.12.79

Frau Nottrodt

O,K.

06

27.3.80

(3) Der Hauptmann von Köpenick —

Schreibe eine Inhaltsangabe und

eine Beurteilung des Stückes

Der Schuster Wilhelm Voigt war fünfzehn Jahre wegen einer Jugendstrafe im Gefängnis; später nochmals wegen Urkundenfälschung, er wollte sich einen neuen Namen zulegen. Nun versucht er eine Aufenthaltsgenemigung zu bekommen. Doch die bekommt er nicht, wenn er keine Arbeit hat. Er sucht also Arbeit, die er aber nicht bekommt, wenn er keine Aufenthaltsgenemigung hat. So wird er nun von Behörde zu Behörde gestoßen und kommt an kein Ziel, so daß er mit seinem Freund Kalle das Polizeibüro überfällt, um sich die Papiere, die er braucht, zu stehlen. Er wird gefasst und muß nochmals für zehn Jahre ins Gefängniss. In der selben Gegend reicht der Hauptmann von Schlettow wegen einer Schlägerei seinen Abschid ein. Seine Uniform gibt er in Kommission. Sie wird später an den Einjährigen Obermüller verkauft. Nach zehn Jahren, als Wilhelm Voigt aus dem Gefängniss entlassen wird, ist Obermüller Bürgermeister von Köpenick. Später benutzt der Uniformschneider Wabschke die Uniform bei einem Kaisermanöverball, wo sie durch ein Mißgeschick seines Sohnes verschmutzt wird und zum Trödler muß. Wilhelm Voigt, der sich im Gefängniss vorgenommen hat ehrlich zu werden, besucht seine Schwester, bei der er eine Zeit lang wohnt. Er versucht immer noch Papiere zu bekommen, bekommt aber statt dessen eine Ausweisung aus dem Bezirk. Die schwerkranke, fünfzehnjährige Untermieterin

?

A

macht ihn nachdenklich, so daß er die Uniform beim Trödler kauft und beschließt, das Rathaus von Köpenick zu besetzen. Mit der Macht der Uniform kommandiert er einen Gefreiten und zehn Mann ab, mit denen er das Rathaus besetzt und den Bürgermeister festnimmt. Doch eine Paßabteilung gibt es dort nicht, so daß die Besetzung umsonst war. Später stellt er sich der Polizei und bittet, daß er einen Paß bekommt, wenn er seine Strafe abgesessen hat.

Warum?

Der Autor will mit diesem Stück zeigen, wie jemand, der in seiner Jugend einen Fehler macht sein ganzes Leben lang dafür bezahlen muß. Auch daß, wenn man in die Zahnräder der Bürokratie kommt, man sehr schwer zu seinem Recht kommt. Es wird auch zum Ausdruck gebracht, daß in der Zeit, in der das Stück spielt, das Militär viel höher gestellt ist als die Zivilisten. Nur so konnte auch Voigt mit einer Uniform allen Befehle geben ohne daß sie fragten. Es wird der Leidensweg dieses Mannes vor dem Hintergrund der Jahrhundertwende gezeigt, die das Milieu der Armen aber auch der Reichen genau beschreibt. Besonders gut getroffen ist die Aussprache der einzelnen Personen, an der man sie schon erkennen kann aus welchen Milieu sie stammen. Aufgebaut ist das Stück so, daß erst gezeigt wird, wie Voigt in den Schlamassel hineingerät und damit nicht fertig wird. Dann wird es für ihn immer komplizierter bis es zum Schluß zum Höhepunkt kommt. Das ganze Stück handelt davon, wie Voigt und die Uniform immer verstoßen werden und zum Schluß zusammenfinden. Als Untertitel steht, das dies ein

A

?

? Nicht zu hören!

A

08

deutsche Märchen sei, und daß dies alles noch nicht vorbei ist. Das soll heißen, daß alles das was dort damals passirte auch heute noch in unserer Gesellschaft mit der Bürokratie passiren kann. Es wird selten an den Mensch gedacht sondern nur an das was er macht und tut. Die alles bildet den Hintergrund dieses Stückes.

Ausdruck besonders schwach. Ungenau und pauschal.

sehr schwach

Nottrodt ausreichend (4-) / 15.4.80 O.B.

Nr. 5 20.5.80

„Augen in der Großstadt"

von Kurt Tucholsky

Gedichtsinterpretation

Im 1. Drittel jeder Strophe reimt sich die 1. mit der 3. Zeile und die 2. mit der 4. Zeile. Im 2. Drittel jeder Strophe reimt sich die 5. mit der 6. Zeile und die 7. mit der 8. Zeile. Im 3. Drittel jeder Strophe reimt sich die 9. mit der 11. Zeile und die 10. mit der 12. Zeile. Außerdem haben die Zeilen 9, 10, 12 und der Anfang der Zeile 11 in jeder Strophe den gleichen Wortlaut. In dem Gedicht selber liest man nun, wie der Dichter zum Leser spricht und dem Leser erzählt was ihn in einer Großstadt erwartet. Daß man mit seinen Sorgen innerhalb Millionen von Menschen alleine steht und von keinem Hilfe bekommt. Nur für einen kurzen Augenblick kann man vielleicht sein Lebensglück in fremden Augen sehen, die aber gleich wieder verschwinden. Daß man sein Leben lang immer den selben Weg geht und doch keiner den anderen kennt. Wenn er mal jemanden erblickt geht man weiter und wird diesen nie wieder sehen. Den derjenige war nur ein kleine stück der großen Menschheit. Die Mittleren Teile der Strophen hebt sich durch sein Versmaß von den anderen Teilen ab. In ihnen liest man, daß es in der Stadt Millionen Gesichter giebt. Jedes Gesicht sieht man aber nur für Sekunden und weiß noch nicht einmal ob es ein Freund oder ein Feind ist. Der Dichter will mit diesem Gedicht ausdrücken, daß umsomehr Menschen in einer Stadt sind, umso anonymer ist man. Jeder läuft an dem anderen vorbei.

Sollten sich doch einmal zwei Menschen in die Augen sehen und sich anlächeln, so wird es nur für einen kurzen Augenblick sein, da alle Menschen ihren Lebensgang weitergehen und nicht zurückkönnen. In der Anonymität der Großstadt ist jeder mit seinen Problemen alleine.

Richtig, aber auf die Abstufungen, die Tucholsky von Strophe zu Strophe macht, gehst Du nicht ein: Sehnsucht, Hoffnung, Resignation.

befriedigend (3-) / 21.5.80 O.S.

Inhaltsangabe und Bewertung

Die Wölfe kommen zurück — Bender

Es ist fünf Monate nach dem Krieg. Der Starost bringt sieben Gefangene nach Krasso Scheni. Die Gefangenen laufen neben dem Wagen, auf dem Proviant geladen ist. Einer fragt den Starost nach den Wölfen. Zur Antwort bekommt er, daß die getöteten Wölfe im ersten Winter des Krieges nach Sibirien ausgewandert sind. Im Dorf angekommen verteilt er die Gefangenen an die einzelnen Familien. Den, der nach den Wölfen gefragt hatte, nimmt er zu sich. Er heiß Maxim und ist sehr nett zu den Kindern, die Julia und Nikolaj heißen. Am anderen Morgen gehen alle Kinder des vom Dorf in die nächstliegende Stadt in die Schule. Die Gefangenen helfen mit das Feld zu ernten. Als die Kinder zurückkommen, erzählten sie, daß sie eine Wolfsspur gesehen haben. Am nächsten Tag schneit es. Maxim und der Starost sehen vor dem Fenster einen Wolf. Maxim überredet den Starost mit ihm den Kindern, die von der Schule zurückkommen, entgegen zu gehen. Der Starost muß zugeben, daß sein Gewehr, mit dem er die Gefangenen bewacht hatte, ungeladen ist. So gehen sie nur mit einer Axt und einer Sense. Als sie die Kinden im Wald treffen, sehen sie, wie hunderte von Wölfen vorbeiziehen und ins Land einmaschieren. So wie damals die feindlichen Soldaten ins Land einmarschiert sind. Keiner bewegt sich und alle haben Angst. Als alle Wölfe vorbei waren sagte der Starost, der den Schreck als erster überwunden hat, daß die Wölfe, die vom Krieg vertrieben worden sind, wieder zurückkommen und es wieder Frieden ist.

G Z A A Z

worden sind, wieder zurückkommen und es wieder Frieden

Die Geschichte zeigt, daß es ihm Krieg auch Menschlichkeit gibt, Wie z.B. Maxim, der russisch kann und sich mit dem Starost über die Wölfe unterhält. Er ist freundlich zu ihm und zu seinen Kindern. Obwohl es seine Gegner sind, die ihn Gefangenhalten. Ihm wird auch vertraut, als der Starost gesteht, daß sein Gewehr ungeladen ist. Maxim könnte nämlich abhauen, was er aber nicht tut. Es zeigt sich auch, daß er die Kinder mag. Denn er überredet den Starost ihnen entgegenzugehen als er einen Wolf sah. Außerdem wird in der Geschichte erwähnt, daß die Wölfe genauso wie die Soldaten kommen, und das alle ganz still sind und Angst haben. Mann soll auch durch die Geschichte erfahren, daß die Menschen mit ihrem Krieg die ganze Umwelt zerstören und die Tiere vertreiben, wie hier die Wölfe, die erst wieder zurückkommen wenn Frieden ist.

Die Geschichte ist so aufgebaut, daß sich die Höhepunkte immer mehr steigern. Erst sehen die Kinder eine Spur, dann sieht Maxim einen Wolf und zum Schluß ziehen hunderte von Wölfen an ihnen vorbei. Es steigert die Spannung der Geschichte.

A Satzbau

befriedigend (3-) / 12.6.80
O.Sch.

Christa Kattrodt